

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 37 (1961-1962)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

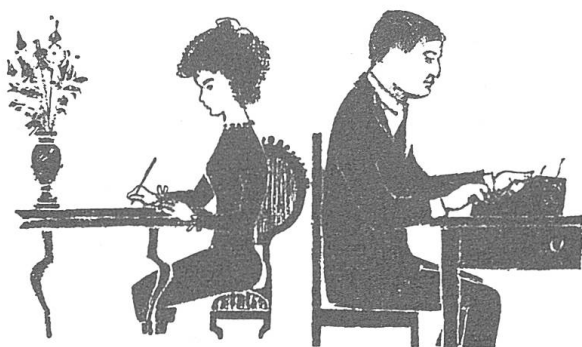
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# BRIEFE AN DIE HERAUSGEBER

DIE SEITE DER LESER

## Kein Schema F

*Sehr geehrter Herr Doktor Guggenbühl!*

Sie können sich vorstellen, daß ich als Fachmann auf diesem Gebiet Ihren Artikel «Weniger Schema F» in der Septemhernummer des Schweizer Spiegels mit besonderem Interesse gelesen habe.

Ich glaube aber doch sagen zu dürfen, daß in der Verallgemeinerung Ihre Ausführungen nicht der Wirklichkeit entsprechen. Ich bin nicht in der Lage, für alle Banken zu sprechen. Ich weiß aber, daß bei den Großbanken, soweit ich deren Praxis näher kenne, bei der Anlageberatung immer die Vermögenslage des Kunden und seine wirtschaftlichen Verhältnisse, soweit sie der Bank bekannt gegeben werden, maßgebend sind. Bei unserer Bank ist es so, daß in einer Abteilung der Generaldirektion grundlegende Studien über die Anlagequalität der Aktien und Obligationen von schweizerischen und ausländischen Gesellschaften durchgeführt werden. Diese Studien bilden für die einzelnen Sitze und Niederlassungen die Dokumentation für die Kundenberatung. Diese aber wird individuell auf die persönlichen Verhältnisse jedes Kunden abgestimmt. Ich kann mir nicht vorstellen, daß irgend eine Bank, die ihr Metier seriös betreibt, einfach mit einem Schema F operiert, denn ohne sorgfältige Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse des Kunden wird ja jede Anlageberatung sinnlos, und alle Anlagestudien erhalten ihren Wert erst durch die sinngemäße Abstimmung auf den Einzelfall.

Voraussetzung für diese Berücksichtigung der individuellen Verhältnisse ist aber, daß der Kunde, der beraten sein will, zu der Bank Vertrauen hat und ihr ein klares Bild seiner wirtschaftlichen Lage gibt. Das ist leider nicht im-

mer der Fall. Wenn das nicht geschieht, kann der Anlageberater seinem Klienten sowenig vernünftig raten wie der Arzt, dem der Patient wichtige Dinge verheimlicht.

*Mit freundlichen Grüßen*

\*\*\*

## Mit Heimatschutz — in Schule und Elternhaus beginnen

Dank einer Stiftung des Verbandes schweizerischer Müller und des Schweizerischen Bäcker-Konditorenmeister-Verbandes konnte seinerzeit das letzte, ursprüngliche aargauische Strohdachhaus in Muhen erworben werden. Am Abend des 25. August 1961, dem Tag der offiziellen Übernahme durch die aargauische Denkmalpflege, fiel der kunstvolle Dachstock mit einer Gesamtfläche von 750 Quadratmeter böswilliger Brandstiftung zum Opfer. Trotz des einfältigen Vandalenaktes, der auf Neid, Mißgunst und Unverständnis einer Oppositionsgruppe zurückzuführen ist, soll das ehrwürdige Baudenkmal wieder erstellt werden. Der Wohntrakt konnte durch die Feuerwehr größtenteils gerettet werden. Hingegen wird es schwierig sein, Fachleute für den Bau des Dachstockes mit den mächtigen eichenen Balken, die senkrecht wie die Maste eines Zirkuszeltens nahezu 12 m in die Luft ragen, zu finden. Für das Dach selbst sind 10 t handgedroschenes Stroh bester Qualität erforderlich. Hoffentlich gelingt es der Initiative und Sachkenntnis des Geschäftsführers der Kantonalen Denkmalpflege in Aarau, Dr. Peter Felder, die Idee eines Heimatmuseums in Muhen allen Widerständen zum Trotz zu verwirklichen.

Die Brandstiftung ist Zeugnis einer Verständnislosigkeit für kulturelle Werte, welche leider vielerorts anzutreffen ist. Sie zu behe-

*Wir  
behandeln  
mit Erfolg*

Rheumatismus  
Herz- und Kreislauf-  
störungen  
Nervenentzündung  
Nervenschwäche  
Darm-, Magen-, Leber-  
und Gallenstörungen  
Müdigkeitserscheinungen

**Sennrütli**

Degersheim/SG

Ärztliche Leitung  
Dr. med. R. Locher  
Spezialarzt für  
innere Krankheiten FMH  
Tel. 071 5 41 41



Wenn Sie Ihre Einkäufe im «MERKUR»  
besorgen, haben Sie die beste Garan-  
tie für ausgesuchte Qualitätsprodukte  
und geniessen erst noch die Vorteile  
unseres Rabattsystems:

Reisemarken und  
«MERKUR» Chèques 33 1/3 % billiger  
Auskunft in den Filialen

**„MERKUR“**

Spezialgeschäft für Kaffee, Tee,  
Chocolade und feine Lebensmittel

**Abnehmen:** Doppelwirkung durch **Amaigritol**

Die leicht einzunehmenden  
**Amaigritol-Dragees**

verursachen keine Beschwer-  
den und keine unangenehmen  
Begleiterscheinungen.

Kur Fr. 16.50, OPG. 6.25  
in Apotheken und Drogerien

Aeusserliche Behandlung:  
**Schlankheits-Crème**  
**Amaigritol** wirksam und  
sauber in der Anwendung,  
reizt die Haut nicht und hat  
ein diskretes Parfum.  
Fr. 6.55, Fr. 11.40  
Gratismuster verlangen.

**Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1**

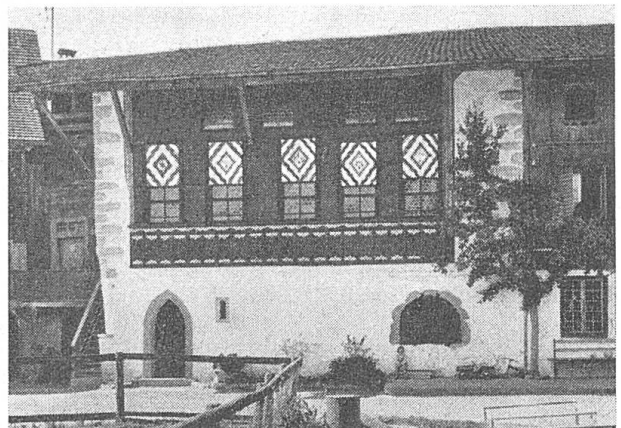
ben, ist nicht Aufgabe des Heimatschutzes  
oder anderer Institutionen; auch mit Polizei-  
massnahmen ist wohl kaum viel auszurichten.



Strohhaus Lüscher-Stauffer in Muhen/AG, vor der  
Brandstiftung

Vor allen Dingen liegt es bei den Eltern, Sinn  
und Verständnis für heimat- und volkskundli-  
che Werte zu wecken, und auch die Schule  
kann ihren Teil zur Förderung beitragen.

Als *Beispiele*: im ehemaligen Städtchen  
Meienberg im Freiamt, dessen Amtshaus aus  
der Zeit des Sempacherkrieges kürzlich auf



Amtshaus in Meienberg/AG, nach der Wiederher-  
stellung

gediegene Weise renoviert wurde, berichtete  
mir vor einiger Zeit ein 12jähriger Junge  
über alle Einzelheiten und zeigte mir die hi-  
storisch bedeutsamen Bauteile vor ihrer Wie-  
derherstellung. Aus seiner Schilderung, vom  
Vater übernommen, war die innere Beziehung  
und tiefe Liebe zu seiner Heimat herauszuspü-  
ren. Auch erinnere ich mich eines Lehrers in  
Luzern, der alle seine Schulklassen von Zeit  
zu Zeit durch Vortrag und Rundgang auf die

Schönheiten der Stadt aufmerksam machte, insbesondere im Hinblick auf die historisch und kulturell bedeutsamen Gebäude.

Auf diese Art wächst eine Heimatliebe und auch das Bewußtsein für Baudenkmäler-Begriffe, die sich dann beim reifen Menschen zur Überzeugung und Verpflichtung entwickeln.

Besonderen Schwierigkeiten begegnet der Heimatschutz in größeren Städten. Ansprüche des Wohnungsbaues, der Industrie und vor allem des Verkehrs gefährden die Erhaltung je-



Roßhof / Nadelberg in Basel

Das eigentliche Herrschaftsgebäude ist dasjenige mit dem Mitteleingang und je drei flankierenden Fenstern im Erdgeschoß, anschließend links im Bild, die ehemaligen Stallungen, die sich in die auf dem Bild nicht mehr sichtbare Gasse fortsetzen. Die Aufnahme zeigt die ganze Straßenflucht, deren Einheitlichkeit durch den Garagenneubau zerstört wurde.

ner Gebäude, welche nicht unter Denkmalschutz stehen. Auch die neuesten gesetzlichen Bestimmungen vermögen dieser Tendenz nicht Einhalt zu gebieten. Die beste Barriere gegen jenen Abbruchfimmel, der selbst vor historisch oder kulturell wertvollen Bauten nicht Halt macht, bildet die entschiedene Meinungs- und Willensbildung der Bevölkerung. Auf diese Weise läßt sich eine «Inventarisierung» der erhaltenswerten Bauten mit entsprechenden Schutzvorschriften denken. Mit dem Notruf einzelner Gruppen wie Heimatschutz usw. ist es nicht getan. Auch zu dieser Auffassung ein Beispiel:

Der «Roßhof» in Basel ist nicht nur ein altes und schönes Gebäude; es befindet sich außerdem am Nadelberg, einer Gasse mit fast lauter stilechten Häusern in geschlossener Linie. Allerdings: der Roßhof war dergestalt

# Angst vor Zucker?

Diabetiker und alle unsere Freunde,  
die aus Schlankheits- und  
Gesundheitsgründen Zucker  
meiden wollen, können  
unbeschwert ihr beliebtes Rivella  
trinken... denn es gibt auch



## RIVELLA

**A** *blau*

Diätetisches Tafelgetränk,  
künstlich gesüßt mit Assugrin,  
*ohne Zuckerzugabe...*  
und doch ein Rivella wie nur Rivella:  
anders als alle andern!  
*In Reformhäusern und  
Lebensmittel-Spezialgeschäften!*

**Sonnenkraft im Winter**

**spendet Halibut, die vitaminreiche Lebertran-Kapsel. Schutz vor Infektionen, erhöht die Widerstandsfähigkeit gegen Erkältungskrankheiten.**

## Halibut, die kleine Kapsel mit dem hohen Vitamingehalt

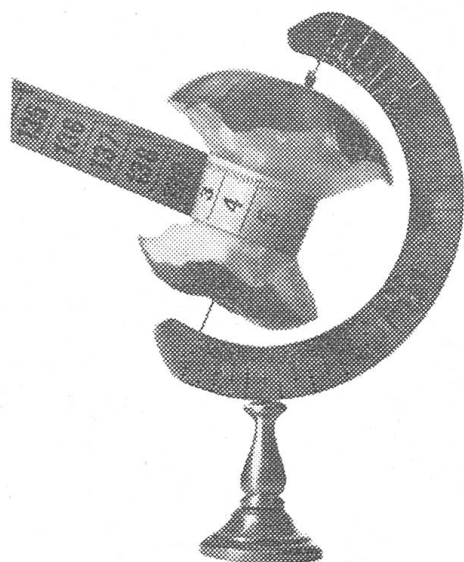
Halibut tut allen gut	Halibut	allen gut	Halibut tut allen gut
Halibut tut allen gut	Halibut	allen gut	Halibut tut allen gut
Halibut tut allen gut	Halibut	allen gut	Halibut tut allen gut

**In Apotheken und Drogerien. Adroka AG, Basel**



**Die Welt erkennt Tatsachen rasch:**

# **Schlanksein beginnt mit einem Apfel!**



Wie ein Lauffeuer breitet sich die Wahrheit vom zur Schlankheit verhelfenden Apfel aus — blitzschnell — unaufhaltsam — über Telefone und drahtlos — über Zeitungslettern und durch eilige Federn...

Warum dieser sensationelle Erfolg?

Die Antwort: Natürliche Methode, ohne Chemie und ohne Verbote! Keine Mehrarbeit im Haushalt!

Gesteigertes Wohlbefinden und erhöhte Arbeitslust nach wenigen Tagen schon!

Wer mit der Kur begann, der empfahl die einfachen Regeln des wundertätigen Apfels.

Schweizerischer Obstverband Zug



Im Buchhandel ist soeben «Schlanksein beginnt mit einem Apfel» erschienen. Das Werk enthält den genauen Kurplan, viele Erläuterungen und Darstellungen. Jeder Buchhändler wird es Ihnen zeigen können.

verlottert, daß äußerlich wenig oder gar nichts das Baudenkmal verriet. Nur wenige Basler und noch weniger die vielen Zugezogenen wußten um seine Existenz und kümmerten sich denn auch nicht um ihn. Es ist deshalb keineswegs verwunderlich, daß der gesamte Komplex aufgekauft wurde und einem Neubauprojekt weichen soll. Dessen Notwendigkeit – es handelt sich um ein Parkinghaus – ist übrigens unbestritten, nur über die Platzfrage kann man zweierlei Meinung sein. Nun allerdings zeigt sich eine vehemente Opposition. Mit dem Heulen und Wehklagen ist's aber nicht getan. «Man» hätte vorher wissen müssen, wo und was der Roßhof ist. Jetzt ist der «Happen» geschnappt und juristisch ist kaum etwas zu machen. Wir leben in einem Rechtsstaat; das Recht eines einzelnen Bürgers läßt sich nicht ohne sehr triftige Gründe unter den Tisch wischen. Deshalb bleibt nur das eine gute Rezept: wachsam sein und notfalls handeln, statt abwarten und reklamieren, wenn die Karten bereits gelegt sind.

W. S.

## Symbole für den Föderalismus

Eine Idee,  
auf das Landesausstellungsjahr zu verwirklichen

*Sehr geehrte Herren!*

Immer seltener trifft man auf Nebenstraßen noch auf alte Wegweiser, welche in den Kantonsfarben bemalt sind: schwarz-blau, weiß-blau, grün-weiß, gelb-rot, usw. Sie sind noch Zeugen des lebendigen Föderalismus.

Durch die Normalisierung der Verkehrsregeln ist auch auf diesem Gebiete eine Verflachung eingetreten, die bedauerlich ist. Wir schlagen deshalb folgendes vor:

Zur Sichtbarmachung unserer föderalistischen Struktur sollen bei den internen «Grenzübertritten» von Kanton zu Kanton Zeichen aufgestellt werden, welche dem Passanten (Fußgänger, Automobilisten, usw.) anzeigen, daß er von einem Kanton in einen andern übergetreten ist.

Wir stellen uns diese Wahrzeichen in individueller Gestaltung nach Kanton vor, Ausführung in Stein, Holz oder Metall, wobei die einzige Normierung die Höhe des Merkmals in bezug auf die Straßenbreite sein sollte. Die künstlerischen Wahrzeichen müssen in den Kantonsfarben bemalt werden. Es wäre denkbar, daß neben den offiziellen Kantonswahr-

Sicherheitshalber  
für die Reise  
immer

## AMERICAN EXPRESS TRAVELERS CHEQUES

**Erste Hilfe:**  
**Dermaplastic**  
TRADE MARK  
Abwaschbarer Schnellverband

**Fördert das Zuheilen**  
**Ventiliert die Wunde**  
**Desinfiziert**

SILVA

LABORATOIRES SAUTER S.A. GENÈVE

I.K.S. 17700

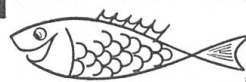


## Erkältet? Donnerwetter

Sie haben wieder einmal nicht regelmäßig mit Trybol gegurgelt. Jetzt aber schnell. Fleißig gurgeln mit einigen Tropfen Trybol Kräuter-Mundwasser in einem Glas Wasser.

## FRIONOR Fischfilets sind Norweger- Qualität

M. SCHMID  
NORGE FISK  
BASEL



**BUFFET**

**H B**

**ZÜRICH**

R. Candrian-Bon

schnell serviert –  
gut bedient



# Eine HERMES in jede Familie

Jetzt ist die Gelegenheit, sich mit der neuen Hermes-Baby 61 erhöhten Schreibkomfort zu leisten. Die den letzten Erkenntnissen der Technik entsprechende Konstruktion und der nochmals vervollkommnete Ausrüstungsgrad (Anschlag einer Büromaschine, Zweifarbenband usw.) ergeben die Leistungsmerkmale einer grösseren Maschine. Hermes-Baby 61 wird höchsten Anforderungen gerecht.

Lassen Sie sich die neue Hermes-Baby 61 (auch mit Hermes-Heim-Lehrgang und Dactylo-Master) für einige Tage auf Probe stellen. Sie werden sie im Kreise Ihrer Familie nicht mehr missen wollen.

**Fr. 265.-**

mit elegantem Luxuskoffer Fr. 305.-

Weitere Hermes-Portable-Modelle:

Hermes Media 3 Fr. 430.-

Hermes 3000 Fr. 540.-

## Hermag

Hermes-Schreibmaschinen AG, Zürich 1  
Waisenhausstrasse 2, Tel. 25 66 98, Generalver-  
tretung für die deutschsprachige Schweiz.



*empfehlen*  
**paillard** *lyougny*





zeichen an den Straßen erster Klasse auch auf Nebenstraßen, welche Kantonsgrenzen überschreiten, durch die nächstgelegene Gemeinde individuelle Zeichen aufgestellt würden. Dies gäbe dem regionalen Gewerbe und Kunstgewerbe willkommene Aufträge.

Die vorerst vorzusehenden Wahrzeichen an den Hauptstraßen könnten durch Wettbewerbe ermittelt werden, wobei vor allem auch die Kunstgewerbeschulen an einem solchen Wettbewerb mitmachen könnten. Die von den Kantonen akzeptierten Wahrzeichen könnten an der Landesausstellung als Schmuck einer Straße der Kantone wirkungsvoll ausgestellt werden.

F. S.

### Der verborgene Sinn des Perfektionismus

*Sehr geehrter Herr Doktor Guggenbühl!*

In der Septemhernummer des «Schweizer Spiegels» habe ich heute Ihren Artikel gelesen: «Der Schweizerische Perfektionismus.»

Ich bin mit Ihren Ausführungen nicht ganz einverstanden und erlaube mir, Ihnen meine eigene Ansicht mitzuteilen. – Als ich den «Dialog in einem Möbelgeschäft» gelesen hatte, dachte ich zunächst: «Ja, es kommt halt darauf an.» Wenn jemand in Kästen und Schubladen nicht die beste Ordnung hat, so würde es natürlich nicht dazu passen, wenn er nun in seine Stube einen Schaukelstuhl stellen würde, welcher auch auf der Unterseite absolut einwandfrei gearbeitet ist. «Aber», sagte ich mir, «wenn ich nun einen sehr gepflegten Haushalt hätte und wenn es mein Bestreben wäre, daß auch überall da, wo man es sieht, alles tiptop wäre, so könnte ich innerlich nicht vor mir bestehen, wenn ich dann von den beiden Schaukelstühlen denjenigen wählen würde, welcher auf der Unterseite nicht einwandfrei gearbeitet ist.»

«Ja, aber», überlegte ich dann weiter, «wenn es nun aber nur diesen einen Schaukelstuhl geben würde und ein qualitativ besserer gar nicht bestünde, wäre ich dann nicht doch zufrieden mit diesem Stuhl, zumal ich dann ja von diesem Unterschied gar nichts wüßte?» Ich gab zu, daß ich dann auch mit dem nicht einwandfrei gearbeiteten Schaukelstuhl zufrieden wäre und nichts meine Freude an dessen Besitz trüben würde.

Also hat Herr Dr. Guggenbühl doch recht, sagte ich mir. Aber glauben konnte ich es nicht. Und wie ich so weiter darüber nach-

## 3 SORTEN

alle mit herrlich-vollem, natürlich-reichem Kaffeegout in der modernen Geschmacksnuance – alle in entzückenden Dosen, eine Zierde Ihres Tisches!

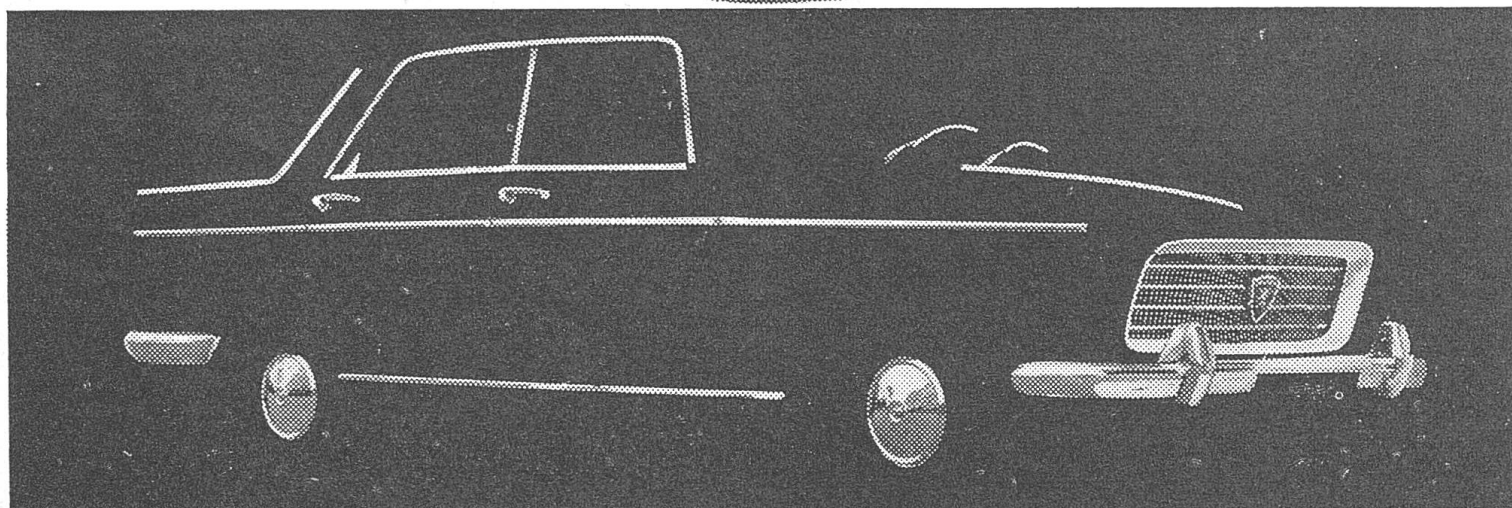


Thomi + Franck AG., Basel

- 1** 100% reiner Bohnenkaffee-Extrakt (violette Streifen, Golddeckel!) für den «Schwarzen»!
- 2** 100% reiner **koffeinfreier** Bohnenkaffee-Extrakt (violette Streifen, **roter** Deckel!)
- 3** Volllöslicher Extrakt aus 27% Bohnenkaffee und 23% Cichorie (Franck Aroma!) mit 50% Kohlenhydraten für herrlich aromatischen Milchkaffee! (Orange-Streifen, Golddeckel!)



**Luxus dank  
rostfreiem  
Stahl**



**PEUGEOT**

Alle chromglänzenden äusseren Teile des PEUGEOT „403“ und „404“ bestehen aus 17prozentigem rostfreiem Chromstahl.

Die Vorteile im Vergleich zum verchromten Weichstahl sind beträchtlich:

- Widerstandsfähigkeit und deshalb erhöhter Schutz bei Zusammenstößen
- Dauernder Glanz; der rostfreie Stahl korrodiert nicht
- Keine besondere Pflege (es genügt, die Teile mit gewöhnlichem Wasser zu waschen und mit dem Hirschleder abzureiben)
- Bleibende Eleganz, höherer Wiederverkaufswert des Wagens.



dachte, ist mir folgendes klar geworden: Wir leben in einer unvollkommenen Welt. Wir selbst sind unvollkommen und deshalb ist auch unsere Umwelt unvollkommen, weil sie sich aus lauter Menschen, wie wir selbst es sind, zusammensetzt. Wir müssen uns deshalb mit dieser Unvollkommenheit abfinden und es ist sicher so, daß derjenige, der die Unvollkommenheit in seinem Leben akzeptiert, besser durch dieses Leben kommt, als derjenige, der nur das Vollkommene will. Es geht diesem dann, bildlich gesprochen, eben so, daß da, wo einmal ein Verwaltungsgebäude stehen soll, schließlich ein ganzes Leben lang nur ein ungepflegtes Grundstück sich befindet. (Um Ihren Vergleich zu gebrauchen).

Und trotzdem, so scheint mir, muß die Forderung nach dem Vollkommenen bestehen bleiben. Sie muß meines Erachtens von Generation zu Generation weitergetragen werden, als ein Unerfülltes, das seiner Erfüllung harret. Denn wissen wir, ob nicht dieser Erde einmal Vollkommenheit beschieden sein wird? Wir können diese Frage weder bejahen noch verneinen. Wir wissen es nicht.

Deshalb ist es gut, wenn der sinnfällige Ausdruck des Vollkommenen in dieser oder jener Form bestehen bleibt. Auch wenn ich für meine Stube den unvollkommenen Stuhl wähle, weil der vollkommene sich in meiner Unordnung etwas komisch ausnehmen würde, so ist es doch gut, wenn mir bewußt bleibt, daß es das Vollkommene gibt, auch da, wo es niemand sieht.

*Mit vorzüglicher Hochachtung  
Heidi Schultze*

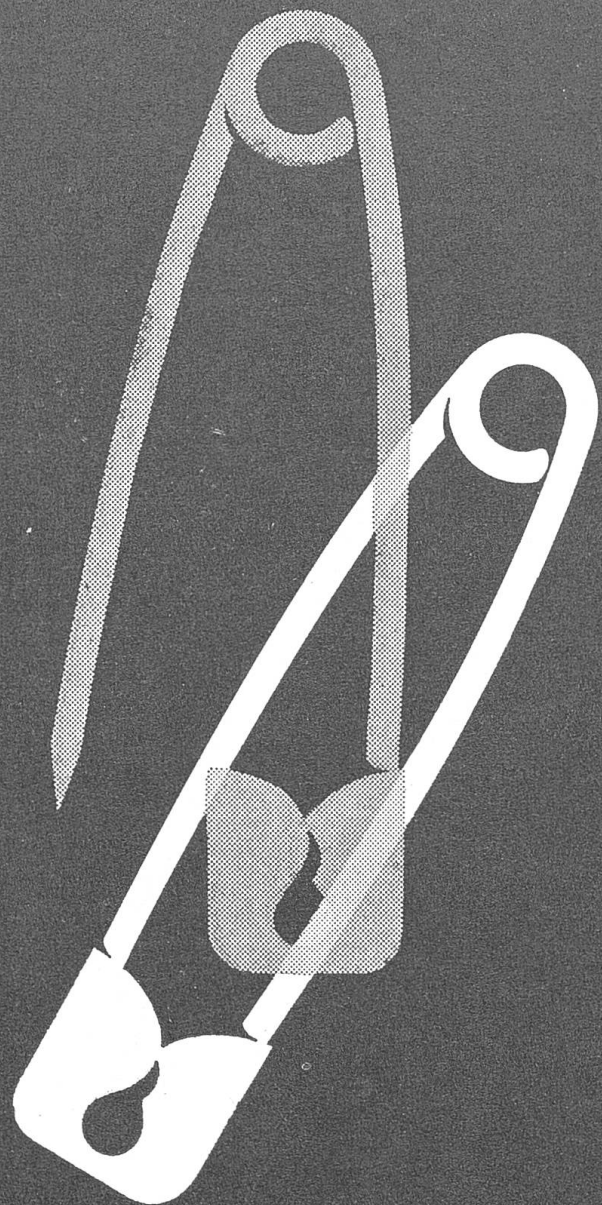
### Geistesschwache früher und heute

*Lieber Schweizer Spiegel!*

Mit Recht beklagt sich Frau Dr. Maria Egg in ihrem Schlußwort zu den ergreifenden Briefen «Hinter der Mauer des Schweigens» über die falsche Einstellung der meisten Menschen zu den geistesschwachen Kindern – und zu ihren Eltern. Ja, «es braucht noch eine große Aufklärungsarbeit, bis die Eltern gesunder Kinder einsehen werden, daß es nicht ihr Verdienst ist, wenn ihre Kinder mit gesunden Gliedern und einem gesunden Kopf zur Welt gekommen sind.»

Frau Dr. Egg spricht hier von einer besseren Haltung, welche die Zukunft mit sich bringen soll. Hoffen wir, daß dies gelinge!

**Vorsorge = Versicherung**



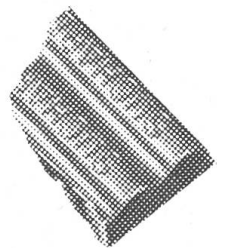
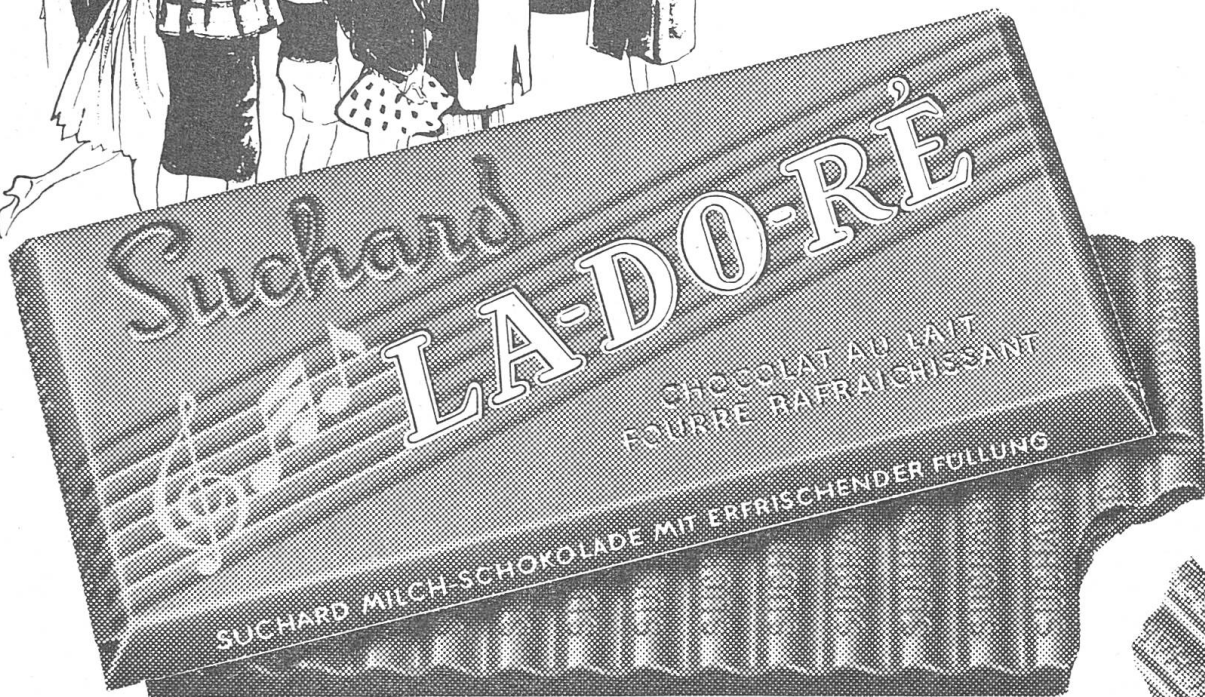
**Versicherung = Waadt-Unfall  
Waadt-Leben**



Agenturen in der ganzen Schweiz.



LA-DO-RÉ wieder da



LA-DO-RÉ

mit der herrlich  
erfrischenden Füllung

vom **Suchard** drum so guet!



MILKA,  
die weltberühmte  
Milchschokolade



## Die «Unschuldigen»

Dabei wird man sich vielleicht mit Vorteil auch daran erinnern, daß solche Geschöpfe, Kinder und Erwachsene in früheren Zeiten offenbar – zumindest in gewissen Gegenden – viel mehr Verständnis fanden. So zum Beispiel die «crétins» mit ihren Kröpfen im Wallis. Der Engländer William Coxe schrieb in seinen «Briefen über die Schweiz» kurz vor der Französischen Revolution:

«Nachdem ich mich ausgiebig in den unteren Volksschichten erkundigt hatte, habe ich festgestellt, daß diese die Geistesschwachen als ein Zeichen der Gunst Gottes ansehen. Sie nennen sie ‚gute Seelen Gottes‘, ‚ohne Sünden‘. Und man findet Eltern, die ihre geistesschwachen Kinder denen vorziehen, deren Verstand gesünder ist. Denn sie halten Wesen, die unfähig sind, verbrecherische Absichten zu nähren, für gewisser des Glücks eines künftigen Lebens im Himmel. Man schätze dieses Vorurteil nicht als ganz unnütz ein. Es bewirkt, daß die Eltern sich dieser unglücklichen Geschöpfe aufmerksamer annehmen, die außerstande sind, selber für ihre Bedürfnisse aufzukommen.»

Daß an dem «Vorurteil» selber etwas Wahres sein könnte, kam dem aufgeklärten Coxe allerdings nicht in den Sinn. Der französische Übersetzer der Pariser Ausgabe von 1782 fügte dann seinerseits in einer seiner Bemerkungen, die das halbe Buch füllen, hinzu: «Ich kann auch bezeugen, daß ich keinen Walliser getroffen habe, der es an der Rücksicht hätte fehlen lassen, welche diese schwachen Geschöpfe erwarten dürfen. Und sogar die Kinder, unfähig eines überlegten Mitleids und von Natur aus geneigt, abstoßende Wesen, die an sich überall Gegenstand ihrer Verachtung sind, zu beschimpfen, behandeln sie nur mit Zuneigung und Respekt.»

«Das zeigt, daß eine geheiligte Meinung die Quelle dieser Rücksichten ist. Das Gefühl, welches diese unförmigen Geschöpfe des allgemeinen Schutzes teilhaftig werden läßt, ist offensichtlich dasjenige, welches dem Urteil aller Völker zu Grunde gelegen hat, wenn sie sich darauf einigten, die Geistesschwachen und die Verrückten als ‚Unschuldige‘ anzusehen, vom Himmel gezeichnet, um keinerlei Anteil an den Verbrechen der Welt zu haben und ohne Hindernis an den Aufenthaltsort der Belohnten zu gelangen.»



**Schnell zur Hand-  
schnell geholfen!**

Ein Komfort für die ganze Familie – hygienisch, praktisch und so preiswert.



**... es ist so sanft und  
enorm praktisch**

Originalpackung Fr. 2.20  
Automatisch griffbereit  
für Sie!

**SCM SMITH-CORONA**

SCM-Skyriter ist die leichte, leistungsfähige Portable Schreibmaschine der SCM, mit hoch-eleganter Tragtasche.

Und der Preis:  
nur

**198.-**



**Rüegg-Naegeli**

Bahnhofstrasse 22

Zürich

Tel. 051 23 37 07



## Empfehlenswerte Bildungsstätte

## „PRASURA“ AROSA

*Erholung und Ferien  
für Kinder und Jugendliche*

Anerkannt vom Bundesamt für Sozialversicherung

Arzt: Dr. med. H. Herwig

Ausführliche Prospekte durch die Leiterin,  
Frau Dr. R. Lichtenhahn, Tel. (081) 3 14 13

## Fortus zur Belebung des Temperaments

**zur Erneuerung der Sexualkraft!** Bei Sexualschwäche, Leistungsschwund und Mangel an Temperament ist eine Kur mit den **Fortus-Perlen** zu empfehlen. Fortus bekämpft Schwäche und Gefühlskälte, regt das Temperament an und verjüngt das Sexualleben. Die Fortus-Perlen können von Mann und Frau genommen werden. Die **Fortus-Perlen** helfen, **intime Enttäuschungen** zu überwinden.

## Lindenhof-Apotheke, Zürich 1

am Rennweg

46

Tel. (051) 27 50 77

Bronchitis, Brustkatarrh,  
Husten, Erkrankungen der At-  
mungsorgane usw. - 60jährige  
Erfahrung, Flasche Fr. 5.90. Natursan-Tabletten Fr. 1.25.  
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte  
gratis. Hans Hodel's Erben, NATURSAN AG, Sissach

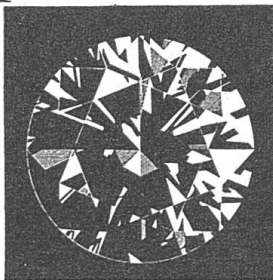
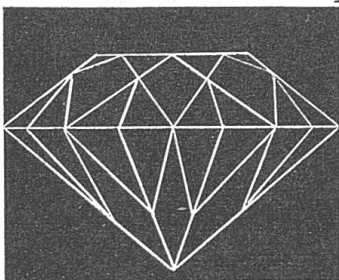
## Natursan



gegen alle Schmerzen

Bei Zirkulations-  
störungen,  
zur Kräftigung  
des Herzmuskels:  
Zirkulationstropfen  
**ZIR-KOR**

## Baltensperger



Für Brillanten: Baltensperger, Bahnhofstr. 40

## Auch damals «Mauer des Schweigens»

Allerdings, es gab damals auch jene negativen Erscheinungen, wie sie Dr. Maria Egg für ihren Bereich schildert. William Coxe stellte fest: «Angesehene Leute dieses Landes, denen ich in den Bädern von Leuk begegnete, bezeichneten die Behauptung, das Volk habe eine besondere Achtung für die Geistesschwachen und sehe sie als Zeichen himmlischer Segnung an, als falsch und unsinnig. Aber man konnte bezweifeln, ob sie aufrichtig sprachen oder ob sie nicht eher einem Fremden eine Vorstellung ausreden wollten, die sie als ungünstig für ihr Land ansahen.»

Der Franzose Ramond fügte hinzu: «Wie Herr Coxe, schulde ich meinem Umgang mit dem Volk mehr Erkenntnisse über diesen Gegenstand als meinen Gesprächen mit Menschen höheren Rangs. Ich habe sogar die Gewißheit gewonnen, daß Gespräche über diese Dinge wenig nach dem Geschmack der letzteren waren. Und daß mehrere von diesen die Schwäche hatten, etwas als Fleck an der Ehre des Landes anzusehen, was das gute Volk in glücklicher Gläubigkeit unter die Segnungen des Himmels einreicht. (Ein sehr gescheiter Schweizer hatte mich gewarnt, diese Dinge mit Vorsicht zu behandeln, das heißt, davon bei den angesehenen Leuten nur mit Verachtung, im Volk nur mit Hochachtung zu reden.)»

Ramond schließt mit der Frage: «Welche dieser beiden Meinungen sollen wir mehr achten? Ist es nicht diejenige, welche einem unglücklichen Teil der Menschheit die zuvorkommendste Behandlung, die aufmerksamste Zuneigung, kurz jene zarte Anteilnahme sichert, die soviel mehr ist als einfaches Mitleid?»

## Eine ewige Aufgabe

Diese Schilderungen und Überlegungen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts legen eigentlich die Vermutung nahe, daß es Zeiten gegeben hat, welche den Erkenntnissen von Dr. Maria Egg schon näher gestanden haben als die unsrige. Die Aufklärungsarbeit, die Dr. Egg leistet und in vermehrtem Maß herbeiwünscht, ist jedenfalls eine ewige Aufgabe. Vielleicht wurde sie in der Zeit, aus der die vorstehenden Zitate stammen und die man «die Aufklärung» nennt, zu sehr vom moralischen Nutzen her gesehen. Eine Auffassung, die wir nur noch bejahen, weil sie das

Gute fördert, hat wenig Kraft. Nur was uns zumindest als möglicherweise wahr erscheint, kann unser Verhalten entscheidend bestimmen. Wir müssen uns also fragen, ob nicht etwas Richtiges an der vorstehend beschriebenen Auffassung des Volkes von den Geistes-schwachen ist – die man übrigens noch heute in gewissen Orten des Berner Oberlandes «Unschuldige» nennt.


Tatsache ist, daß wir alle – oder fast alle – diese Geschöpfe als unserer besonderen Anteilnahme bedürftig und würdig empfinden. Sie sind offenbar da, um uns diese in uns angelegte, schwierige, aber auch besonders beglückende Form der Liebe zu ermöglichen. Sie sind da als Mahnung, daß nicht alles an unserem Verstand liegt, auf den wir so stolz sind. Auch nicht alles an unserer wohlgeformten Gestalt, über die wir uns gewiß – manche sogar vermehrt – freuen sollen. Gerade solche echte Freude macht uns aufgeschlossener für den Sinn des weniger Schönen. Ja, wir sehen dann auch in diesem das verborgene Schöne.

### Der Sinn

Dem Sinn, den die geistig Gebrechlichen uns ahnen lassen, muß ein Sinn entsprechen, den sie in sich selbst haben. Sie sind nicht nur eine – natürlich meist als unbequem empfundene – Mahnung an uns. Sie sind damit auch Gegengewicht gegen unsere Irrtümer. Wir können tatsächlich auch von ihnen lernen. Und zwar gerade, wenn wir sie so weit wie möglich als unseresgleichen zu verstehen suchen und als Menschen behandeln, welche die Dinge anders, aber ebenfalls zum Teil richtig, in gewisser Hinsicht vielleicht sogar richtiger sehen. Wenn ich es recht verstanden habe, entspricht das auch dem, was Dr. Maria Egg sowohl in ihrem Schlußwort wie in ihrem Büchlein vertritt.

Um zu erkennen, was uns die Geistesschwachen zu sagen und zu lehren haben, weist uns wohl die alte Bezeichnung «Unschuldige» keinen schlechten Weg. Wohl scheint diese Eigenschaft ihnen nicht unter allen Umständen gesichert, sondern von der Behandlung abhängig zu sein, die ihnen zuteil wird. Aber, wenn sie gut behandelt werden, haben sie offenbar – wie auch aus dem Artikel im Schweizer Spiegel hervorgeht – doch eine ganz besondere Fähigkeit zur Güte.

Es gibt verschiedene Auffassungen darüber, was mit der Seligpreisung der «Einfachen im



## METZGER HEMDEN

AG. Gust. Metzger, Wäsche- und Kragenfabrik, Basel

## Weich wie auf Kissen




So fühlen Sie sich auf Scholl's wunderbaren «Schaumbett-Sohlen». Der Fuß ist abgepolstert von der Ferse bis zur Zehenspitze. Millionen winziger Luftporen machen jeden Schuh zum Luftpolster. Einzigartige Linderung bei Fußbrennen, Hornhautschmerz oder empfindlichen Füßen. Gönnen Sie sich schon heute diese Wohltat! In Drogerien, Apotheken, Schuhgeschäften. Fr. 1.50/2.70 pro Paar.

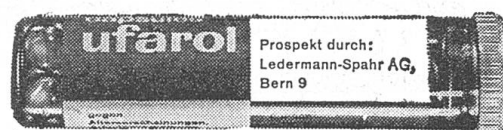
## Scholl's SCHAUMBETT-SOHLN

## Gegen Arterienverkalkung

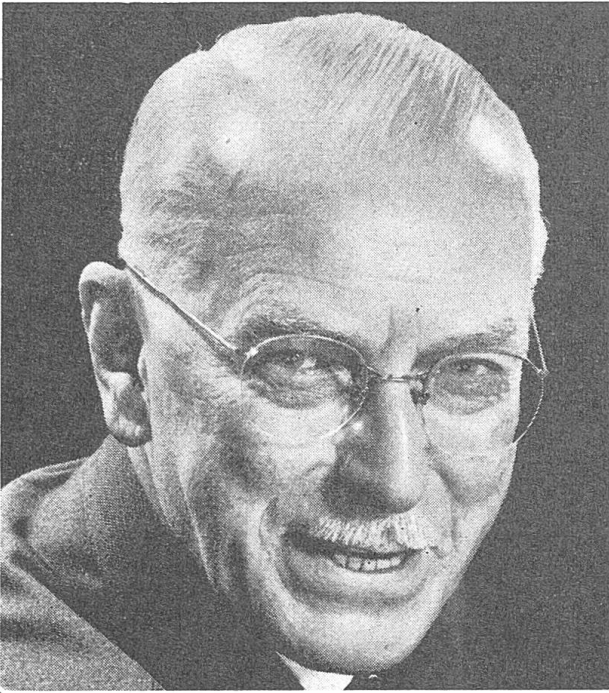
hilft **ufarol**

Ufarol als rein pflanzliches Heilmittel erhält die Arterien elastisch und leistungsfähig und verhindert Cholesterindpots in den Blutgefäßen. Cholesterineinlagerungen in den Adern entstehen durch zu fettreiche Nahrung und führen zu Arteriosklerose Herzinfarkt und Altersbeschwerden.

Ufarol-Kapseln sind in Apotheken und Drogerien erhältlich.







## Sind Kopfwehmittel schädlich?

Jedermann weiß, daß lediglich das «Zu viel» und das «Zu oft», also der Mißbrauch von Kopfwehmitteln, schädlich ist. Deshalb sollen Schmerzmittel dauernd und in höheren Dosen nicht ohne Befragung des Arztes genommen werden. – Wenn Sie aber gelegentlich einmal bei einem Anfall von Kopfweh, Migräne oder Rheumaschmerzen zu einem Arzneimittel greifen müssen, so verwenden Sie es sparsam, mit Zurückhaltung. Wählen Sie ein ärztlich empfohlenes, besonders wirksames und gut verträgliches Präparat: Melabon, die angenehm einzunehmende geschmackfreie Oblatenkapsel. Schon eine einzige Kapsel befreit Sie in wenigen Minuten von Ihren Schmerzen. Deshalb: wenn schon, denn schon

**Melabon**

Geiste» im Neuen Testament gemeint ist. Vielleicht fallen in erster Linie jene darunter, welche sich durch alle Neunmalklugen den Blick für die großen Wahrheiten des Lebens nicht verstellen lassen und auch danach handeln. Aber dazu haben offenbar im Vergleich zu den allzu Gescheiten die Geistesschwachen, die deren Argumente gar nicht fassen können, im Rahmen ihrer Möglichkeiten doch sehr oft eine größere Begabung. Zumindest in diesem Sinn dürfen wir wohl vermuten, daß sie auch unter jene Seligpreisung fallen. *L. H. in N.*

### «Bum, sagte der Junge»

*Sehr geehrte Herren!*

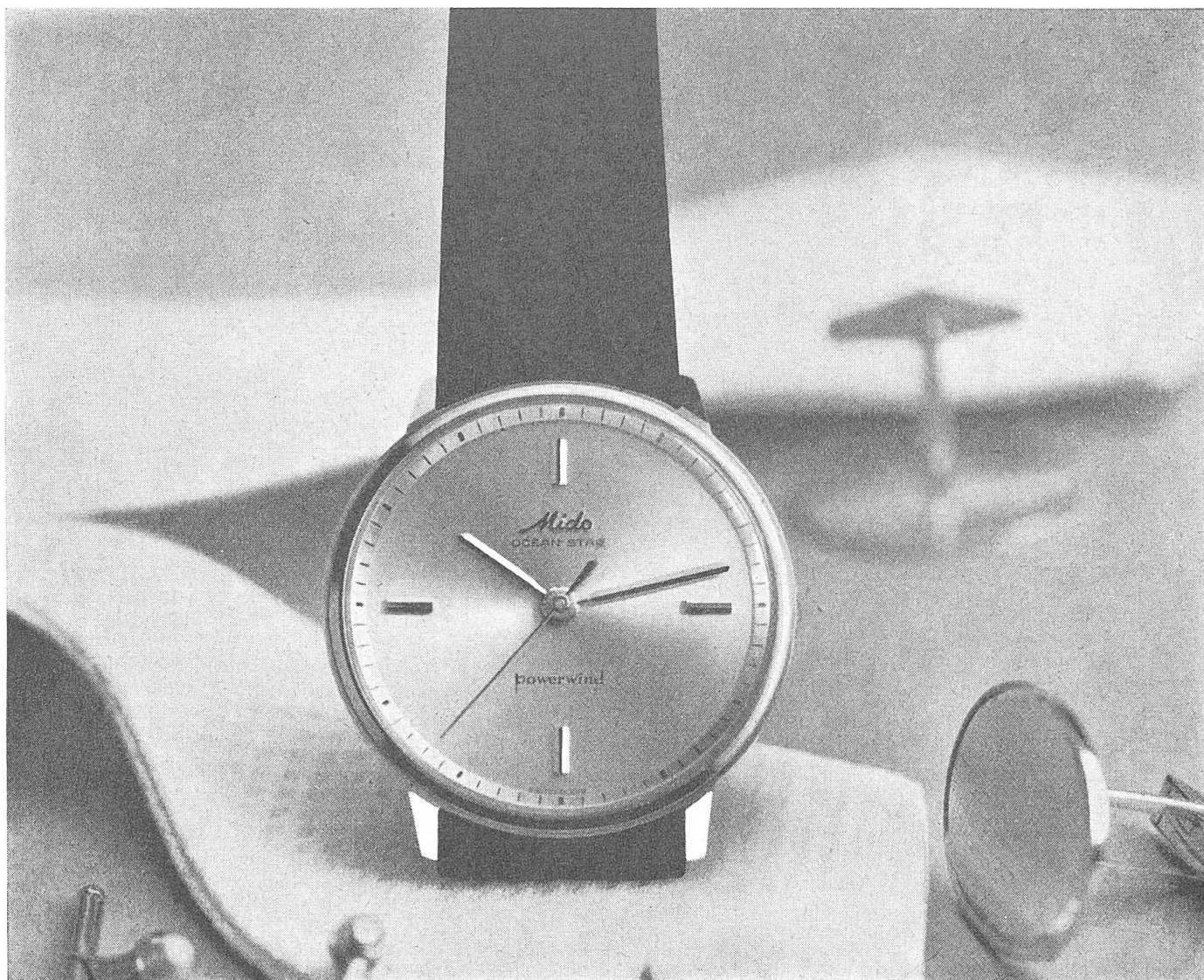
In Ihrer Zeitschrift Nr. 9 vom Juni 1961 bedauerte Dr. E. M., daß er seinem 7jährigen Söhnlein nicht erklären konnte, was der Satz bedeute: «Da hat das Mäuschen so arg gelacht, daß ihm sein *Pänzchen* zersprungen ist.» (Lesebuch 1. Klasse, Kanton Bern.)

Das zitierte Märchen findet sich auch im Zürcher Lesebuch für das zweite Schuljahr, Heft I. Vielleicht interessiert es Sie, was Frau Alice Hugelshofer-Reinhart als Verfasserin dieser neuen Lesebücher in ihrer Wegleitung dazu (Der Sprachunterricht auf der Elementarstufe) u. a. schreibt:

«... Überhaupt hat man sich in dem frühen Stadium der kindlichen Sprachbildung davor zu hüten, die Sprache allzu schulmeisterlich auf ihre formale Richtigkeit hin anzusehen. Strenge Korrektheit kann zu einem Panzer der Sprache werden, unter dem ihr der Atem vergeht. Es gilt hier, wie in allen Dingen, das richtige Maß zu treffen und nur dort Veränderungen anzubringen, wo sie als Vereinfachung aus methodischen und pädagogischen Erwägungen heraus unumgänglich sind. Deshalb habe ich mich schließlich auch dazu entschlossen, das Wort ‚Pänzchen‘ in dem Märchen ‚Vom Kätzchen und Mäuschen‘ von Karl Simrock stehen zu lassen. Seine Bedeutung ergibt sich dem willigen Leser leicht aus dem Zusammenhang. ‚Pänzchen‘ nimmt eine schalkhaft betonte, gesittete Mitte ein zwischen dem der Sache ausweichenden ‚Pelzchen‘ und dem etwas derben ‚Ränzchen‘, Kinder finden an so humorvollem Versteckspiel der Sprache ein besonderes Vergnügen, weil sie es oft genug selber betreiben ...»

*Mit freundlichen Grüßen*

*E. V. in D.*



## 365 Tage im Jahr...

werden Sie Ihre MIDO OCEAN STAR tragen.

Es soll Leute geben, die ihre wertvolle «Prestige-Uhr» wie ein Kronjuwel aufbewahren, um sie nur bei besonderen Gelegenheiten zutage zu fördern. Ihre Alltags-Uhr ist dann oft etwas billig oder veraltet.

Mit MIDO OCEAN STAR ist man solcher Sorgen enthoben: Sie passt genau so gut zum Abendanzug, wie sie die strengste Arbeit leicht verträgt. Sie ist flach in der Silhouette, bestechend elegant im Zifferblatt und fühlt sich im Wasser so gut wie ein Fisch.

Warum besitzt OCEAN STAR so viel Klasse und eine solche Strapazierfähigkeit zugleich? Das Gehäuse aus nur einem Stück ist garantiert 100 % wasser- und luftdicht. Selbstverständlich ist OCEAN STAR auch automatisch, stossgesichert, antimagnetisch, – und die Feder unzerbrechlich.

Eine Uhr für Menschen von heute.

4001 Ocean Star extra-flach in Luxussetui  
Rostfreier Stahl, Luxuszifferblatt  
mit aufgelegten Goldzahlen Fr. 250.—  
Goldplaque Midoluxe Fr. 300.—  
14 K Gold Fr. 565.—  
18 K Gold Fr. 650.—

**Mido**   
**OCEAN STAR**  
DIE UHR, DIE SIE NIE AUFZIEHEN



# Kinder kennen keine Gefahren

Mehr noch als ihre Eltern allerlei Unfallgefahren ausgesetzt, brauchen sie den umfassenden Versicherungsschutz wie ihn unsere Kinder-Unfallversicherung bietet. Einige ihrer Vorteile: Heilungskosten in unbegrenzter Höhe — Sonderleistungen bei schweren Unfallfolgen — keine

Prämienzahlungen mehr wenn der Vater stirbt.

**Winterthur**  
**UNFALL**

Schweizerische Unfallversicherungs-  
Gesellschaft in Winterthur



Verlangen Sie bitte den Prospekt.